

Projekt Ravensteiner Raritätengarten HOPPEGARTEN, ORTSTEIL WALDESRUH

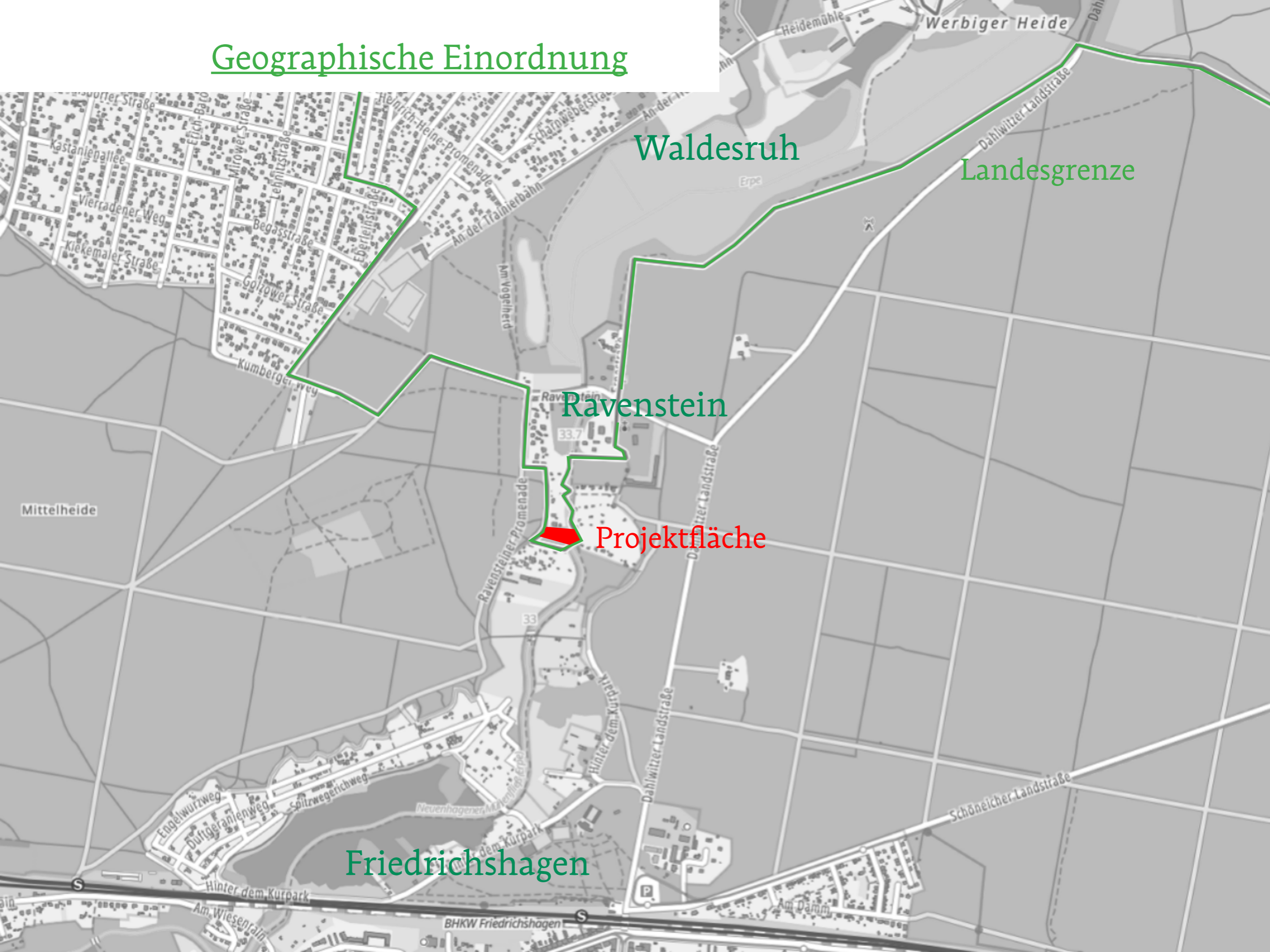


Neuanlage einer Streuobstwiese an der Erpe als Beitrag zur Wiederherstellung einer historischen Kulturlandschaft

Projektinitiatoren:
Stefan Guzy, Mareike Lehnert



Geographische Einordnung



Waldesruh

Landesgrenze

Ravenstein

Projektfläche

Friedrichshagen

Ausgangslage

In unmittelbarer Nähe der Landesgrenze zu Berlin gelegen, befindet sich eine seit vielen Jahrzehnten ungenutzte, ca. 2500 m² große **Wiesenfläche im Besitz der Gemeinde Hoppegarten**.

Die an der Ravensteiner Promenade 19 gelegene Fläche war Teil einer alten Weidefläche, die 1931 geteilt wurde. Den südlichen Teil haben wir bereits von den Nachfahren der Familie erworben und eine Streuobstwiese mit alten Obstsorten angelegt. Der nördliche Teil fiel durch nicht ermittelbare Erben an die Gemeinde Hoppegarten (Gemarkung Hoppegarten, Flur 2, Flurstücke 130/1–130/3, 103/6).

Die landwirtschaftlich ungenutzte Fläche ist durch jahrzehntelange Brache verbuscht, artenarm und enthält Müllablagerungen. Invasive Arten wie Eschen-Ahorn, Drüsiges Springkraut, Kanadische Goldrute und Indische Kermesbeere haben sich in großer Zahl angesiedelt.

Ziel



Unser Wunsch ist die Neuanlage einer aktiv betriebenen Streuobstwiese auf der ungenutzten Fläche.

Die zuständige Untere Naturschutzbehörde Märkisch-Oderland in Seelow hat das Konzept bereits im Januar 2026 geprüft und befürwortet. Das Projekt kann dadurch als vorgezogene Ausgleichs- und Ersatzmaßnahme für den Bau der neuen Schule in Hoppegarten eingesetzt werden.

Ebenso sind wir in Klärung mit dem Bezirksamt Treptow-Köpenick für angrenzende Brachflächen auf Berliner Gebiet, die teilweise entsiegelt und ebenfalls zu ökologischen Obstwiesen umgewandelt werden sollen. Unser Ziel ist, insgesamt eine Fläche von etwa einem Hektar zu bewirtschaften.

In Hoppegarten wird damit die Grundlage für die Gründung eines neuen kleinen landwirtschaftlichen Obstbaubetriebes entstehen.

Zustand 2025

Eschen-Ahorn

Kanadische Goldrute



Hintergrund

Die Erpeauen sind historisch gewachsenes Kulturland, das über Jahrhunderte landwirtschaftlich genutzt wurde, größtenteils als Wiesen- und Obstflächen. In der jüngeren Vergangenheit wurden diese Bereiche durch Siedlungserweiterung und Kleingärten überprägt.

Das Projekt greift diese Geschichte auf und macht die alte Obstnutzung an dieser Stelle wieder sichtbar. Mit der Anlage einer neuen Streuobstwiese kann eine größere zusammenhängende Fläche alter Obstbaumarten geschaffen werden.

Die Maßnahme stellt eine historische Kulturlandschaft wieder her, fördert extensive Offenlandnutzung, stärkt die Struktur- und Artenvielfalt im Gebiet und steht damit im Einklang mit den Zielen des Gewässerentwicklungskonzepts Erpe, das eine naturnahe Entwicklung und Wiederbelebung traditioneller Nutzungsformen anstrebt.

Literatur: Gewässerentwicklungskonzept Neuenhagener Mühlenfließ / Erpe (2011); Ökologische Entwicklung der Erpe. Informationsheft zur europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) (2013); Überarbeitung und Aktualisierung des Pflege- und Entwicklungsplans für das LSG Erpetal in Berlin-Köpenick (2012)

Luftbild 1928 (Wir bringen den Obstanbau zurück!)



historische Obstbaufläche

GEPLANTE
PROJEKTFLÄCHE

FLUSSLAUF
ERPE

historische Obstbaufläche

Luftbild 2025 / Besitzverhältnisse

Wohnhaus

**GEMEINDE
HOPPEGARTEN**
geplante Projektfläche

Projektfläche

PRIVATBESITZ
bereits angelegte junge Streuobstwiese

Gesamtprojekt

Wohnhäuser und aktive Kleingärten

**LAND
BERLIN**
aufgelassener
Kleingarten
(Erweiterungsfläche)

PRIVATBESITZ
aufgelassene ehemalige
Kleingartenanlage
(Erweiterungsfläche)

Reiterhof und Hufschmied (Gewerbe)

Unsere Vision

Der geplante Ravensteiner Raritätengarten verbindet **ökologische Aufwertung mit lokaler Ernährung und Umweltbildung**. In den kommenden Jahren soll hier eine vielfältige, extensiv bewirtschaftete Streuobstwiese entstehen, bepflanzt mit alten und selten gewordenen Obstsorten.

Die Früchte der Hochstämme werden als Tafelobst geerntet und zu Saft oder Marmelade verarbeitet und idealerweise in regionalen Strukturen vermarktet. **Zugleich wird die Fläche ein Lern- und Erfahrungsraum**: In Kooperation mit der neu zu bauenden Schule kann so ein Ort zum Entdecken, Naschen und Staunen entstehen. Kinder erleben hier unmittelbar, wie altes Wissen, Geschmack und Naturzusammenhänge erlebbar gemacht werden können.

Ein lokal ansässiger Imker erhält auf der Wiese die Möglichkeit Honig zu erzeugen. **Eine Totholzhecke bietet Lebensraum für Insekten, Kleinsäuger und Vögel**. Auch die Öffentlichkeit soll teilhaben können: Die Wiese wird am „Tag der Streuobstwiese“ für Besucher geöffnet und lädt ein zum Schauen, Probieren und ins Gespräch kommen.

Visualisierung des Gesamtprojektes (2027/28)



Kleingärten

Hufschmied (Gewerbe)

Kleingärten und Wohnhäuser

Berliner Stadtforst

geplanter Schuppen

Wohnhaus

Erpe (Neuenhagener Mühlenfließ)

Kleingärten

Ökologisch wirksame Maßnahmen

- Entnahme von eingeschleppten Neophyten wie Eschen-Ahorn, Kanadische Goldrute, Drüsiges Springkraut und Asiatischer Kermesbeere – die alten Bruchweiden bleiben als prägendes Element der Erpe-Landschaft erhalten
- oberflächige Bodenbearbeitung (15 cm), Planierung
- Entsorgung der Müllablagerungen
- Pflanzung von ca. 13 hochstämmigen Obstbäumen unterschiedlicher Sorten (wurzelnackt, 10–12 cm Stammumfang) mit Dreibockstütze, Gießring und Wühlmausschutz
- Anlage von ca. 30 lfm Totholzhecke aus lokalem Astmaterial
- Einsaat Wiesenfläche aus gebietsheimischem Saatgut (UG4)
- Errichtung von Nisthabitaten für Wildbienen/Insekten
- Beschilderung der Bäume für Veranstaltungen/Schulbesuche
- Anlage eines Zauns als Wildtierverschutz
- Bereitstellung einer Fläche für einen lokalen Imker

ENTWICKLUNGSZIEL: Streuobstwiese auf artenreichem Grünland, Artenschutzmaßnahmen für Amphibien, Reptilien und Vögeln des Halboffenlandes sowie Insekten

Sicherung und Dauer

Angestrebt wird eine Kompensationsmaßnahme gemäß §15 BNatSchG (Ersatzmaßnahme) für ein Bauprojekt der Gemeinde. Grundlage ist der Kauf der Fläche und die dauerhafte Unterschutzstellung als Biotop im Grundbuch.

DAUERHAFTE ZWECKBINDUNG:

über Grunddienstbarkeit oder Baulast nach Abschluss des Kaufvertrages mit der Gemeinde Hoppegarten, um zukünftige Grundstückspekulation zu verhindern

VERANKERUNG IM

KOMPENSATIONSVERZEICHNIS:

vorgesehen

PFLEGEZEITRAUM:

25 Jahre (jährlicher fachgerechter Schnitt, Wasserung der Jungbäume in Trockenperioden, zwei Mahdgänge, Ersatzpflanzung eingegangener Bäume)

MONITORING:

jährliche Dokumentation mit Fotos, Nachweis über Baumpflege und Mahd

Zeitplan

WINTER 2025/26

○ Abstimmung des Maßnahmenblattes mit der Unteren Naturschutzbehörde Märkisch-Oderland ; Detaillierung des Projektplanes; ggf. Stellung von Förderanträgen; Kontakt mit lokalen Baumschulen zur Vorbereitung der Bestellung

SOMMER 2026

○ Regelung mit dem Grundstückseigentümer Gemeinde Hoppegarten über den Verkauf der Fläche; grundbuchliche Unterschutzstellung der Fläche zum dauerhaften Schutz des Projektes; Abstimmung eines finalen Pflanz- und Maßnahmenplanes mit der Unteren Naturschutzbehörde MOL

HERBST 2026

○ Entnahme des invasiven Baumbestandes, Entfernung der Müllablagerungen, Vorbereitung der Fläche; Anlage der Totholzhecke, Anlage des Zaunes, Pflanzung der Obstbäume

FRÜHLING 2027

○ Aussaat der Wiesenfläche

Projektbeteiligte



Prof. Stefan Guzy, Hochschullehrer für Kommunikation und Obstwiesenenthusiast aus Friedrichshagen, hat das Nachbargrundstück zur Projektfläche 2022 erworben und dort mit der Anlage einer Streuobstwiese begonnen. Tochter Tilda (12) engagiert sich für den Umweltschutz und möchte sich aktiv an einem lokalen Projekt beteiligen.



Mareike LEHNERT, Dipl.-Ing. für Gartenarchitektur und Umweltplanung sowie Gärtnerin im Garten-/Landschaftsbau ist Naturschutzplanerin aus Biesdorf und hauptberuflich Projektleiterin für Kompensationsmaßnahmen bei den Berliner Stadtgütern. Sie sichert die fachliche Betreuung des Projektes.

Vielen Dank für Ihre
Unterstützung!